denen, so es zu lesen nöthig war, vorgelegt werden können, war eine gantz unmögliche sache. Nur einige wenige würden dieses glücks theilhafftig. Jedoch auch diese müsten offtermahls die schönsten schrifften, sachen, so etwas mehr zeit und nachdencken erfordern, nur mit flüchtigen augen durchlauffen. Das vergeßliche gedächtniß verließ sie denn mehrentheils in behaltung der nützlichsten warheiten. Dieses war schon genug, der höchstnöthigen anwendung derselben einen fast unbeweglichen stein des anstosses zu setzen. Es haben persohnen seyn müssen, welche auf bequehmere mittel gedacht, edle schrifften der welt bekannter zu machen, welche aber auch vor ihre mühe einen vortheil geniessen wollen. Und eben hieraus ist der ursprung der buchhändler geflossen.

§. III.

So ist denn der buchhandel fast so alt, als die bücher selbst. In den geschichten der ältern und mittlern zeiten finden wir davon gantz deutliche spuhren. Bey den Hebräern waren die Sopherim und Laffarim buchhändler nach ihrer Art. Sie schrieben bücher ab, und verkaufften sie andern vor geld. (*) Einige derselben hatten ihren aufenthalt in Kiriath Sepher, welche stadt des gelobten landes vielleicht daher ihren nahmen hat. (**) Daß den alten Griechen der buchhandel bekannt gewesen, liegt aus den deutlichsten zeugnissen ihrer scribenten am tage. **Aristomenes/ Pollux** und **Lucianus** bedienen sich sehr offte der worte βιβλιοπώλης, βιβλιοκάπηλος, und κάπηλος τῶν βιβλίων. (***) Diese worte zeigen persohnen